

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen

29

ERSTES KAPITEL PERSONEN, WILLENSERKLÄRUNGEN UND RECHTSGESCHÄFTE

§ 1 Natürliche und juristische Personen	35
Fall 1: Malermeister Max Marker §§ 1, 104, 105, 1896	35
Lerneinheit 1	37
I. Einleitung	37
II. Natürliche Personen (Menschen)	37
1. Rechtsfähigkeit	37
2. Geschäftsfähigkeit	38
3. Das Namensrecht	39
4. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht	40
III. Juristische Personen des Privatrechts	41
1. Definition	41
2. Erscheinungsformen	42
3. Verfassung	42
4. Rechtsfähigkeit	42
5. Haftung	43
6. Vertretung durch Organe	43
IV. Gegensatz: Gesamthandsgemeinschaften	43
V. Verbraucher und Unternehmer	44
1. Ein Schlüsselbegriff des modernen Zivilrechts	44
2. Natürliche Personen (Menschen) als Verbraucher oder Unternehmer	44
3. Personengesellschaften	46
4. Juristische Personen	46
§ 2 Erklärungen, die keine Willenserklärungen sind	47
Fall 2: Mädchenfußball	47
Lerneinheit 2	48
I. Überblick	48
II. Rechtswidrige Handlungen	48
III. Realakte	49
IV. Gefälligkeiten	49
1. Definition	49
2. Voraussetzungen	50
3. Haftung aus unerlaubter Handlung	51
V. Informationen	52
VI. Geschäftsähnliche Erklärungen (geschäftsähnliche Handlungen)	53

§ 3 Willenserklärungen bilden Rechtsgeschäfte	54
Fall 3: Aufhebung des Mietvertrags ohne Kündigung	54
Lerneinheit 3	55
I. Willenserklärungen	56
1. Allgemeines	56
2. Definition und Beispiele	56
3. Geltungsgrund	56
4. Voraussetzungen einer Willenserklärung	57
5. Einteilung der Willenserklärungen	59
II. Rechtsgeschäfte	60
1. Definition des Begriffs „Rechtsgeschäft“	60
2. Abgrenzung der Begriffe „Rechtsgeschäft“ und „Willenserklärung“	60
3. Einseitige Rechtsgeschäfte	61
4. Mehrseitige Rechtsgeschäfte	62
§ 4 Das Wirksamwerden der Willenserklärungen	63
Fall 4: Fernmeldehandwerker §§ 626, 130	63
Lerneinheit 4	65
I. Problemstellung	65
II. Voraussetzungen des Zugangs nach § 130 Abs. 1 S. 1	65
1. Empfangsbedürftige Willenserklärung	65
2. Unter Abwesenden	66
3. Abgabe der Willenserklärung	66
4. Richtige Adressierung	66
5. Keine Mängel in der Person des Empfängers	67
6. Zugang des Schriftstücks in der vorgeschriebenen Form	67
7. Örtliche Komponente des Zugangs	67
8. Zeitliche Komponente des Zugangs	67
9. Kein gleichzeitiger Widerruf	68
III. Rechtsfolgen des Zugangs	68
1. Eintritt der Rechtsänderung	68
2. Fristwahrung	69
IV. Einzelfälle des Zugangs	70
1. Komplikationen bei der Briefpost	70
2. Übergabe-Einschreiben	70
3. Einwurf-Einschreiben	72
4. Postlagernde Sendungen	72
5. Einwurf eines Schreibens durch den Absender oder seinen Boten	73
6. Vertreter	73
7. Empfangsbote	74
8. Faxe	75
9. E-Mail	76
V. Wirksamwerden einer empfangsbedürftigen Willenserklärung unter Anwesenden	76

§ 5 Die Auslegung der Willenserklärungen	77
Fall 5: „... zur Abgeltung aller Ansprüche ...“ §§ 133, 157	77
Lerneinheit 5	79
I. Einführung	79
1. Problem	79
2. Definition	80
3. Gesetzliche Regelung	80
II. Einzelne Grundsätze der Auslegung	80
1. Wortverständnis	80
2. Auslegung irrtümlicher Erklärungen	81
3. Maßgeblich ist das Verständnis eines neutralen Empfängers	83
4. Kontext, Begleitumstände und Vorgeschichte	84
5. Gesetzliche Vermutungen	86
6. Interessengerechte Auslegung	86
7. Auslegung Allgemeiner Geschäftsbedingungen	87
III. Ergebnisse der Auslegung	88
IV. Auslegung nichtempfangsbedürftiger Willenserklärungen	88
V. Ergänzende Vertragsauslegung	89
1. Einführung	89
2. Voraussetzungen einer ergänzenden Vertragsauslegung	89
3. Ausfüllung der Lücke	90

ZWEITES KAPITEL VERTRAGSSCHLUSS

§ 6 Antrag und Annahme	92
Fall 6: Kaffeeautomaten §§ 145, 146, 150	92
Lerneinheit 6	93
I. Einleitung	94
II. Der Antrag	94
1. Allgemeines	94
2. Antrag oder Angebot?	95
3. Voraussetzungen eines wirksamen Antrags	95
4. Rechtsfolge eines wirksamen Antrags	96
III. Annahmefristen	97
1. Gesetzliche Regelung der Annahmefrist	97
2. Vom Antragenden individuell bestimmte Annahmefrist	98
3. Durch die AGB der Gegenseite bestimmte Annahmefrist	99
IV. Die Annahme	100
1. Definition der Annahme	100
2. Voraussetzungen einer Annahme, die unmittelbar zum Vertragsschluss führt	100
V. Eine Annahme, die als neuer Antrag gilt	102
1. Verspätete Annahme	102
2. Modifizierte Annahme	102
VI. Ablehnung des Antrags	103

VII. Schweigen auf einen Antrag	104
VIII. Invitatio ad offerendum	104
1. Werbung	104
2. „Irrtümer vorbehalten“	105
3. Andere Fälle einer Invitatio ad offerendum	105
IX. Anfängerfehler im Zusammenhang mit einem Vertragsschluss	106
1. Zahlung und Übereignung sind keine Voraussetzungen des Vertragsschlusses!	106
2. Vertragsschluss nur in Zweifelsfällen prüfen!	106
§ 7 Sonderfälle des Vertragsschlusses	107
Fall 7: Tanken ohne zu bezahlen §§ 145, 151	107
Lerneinheit 7	108
I. Beiderseitige Unterzeichnung einer Vertragsurkunde	109
II. Zugang der Annahmeerklärung entbehrlich	109
1. Problemstellung	109
2. Gründe für die Entbehrlichkeit des Zugangs	109
3. Interne Manifestation des Annahmewillens	110
4. Rechtsfolgen des § 151 S. 1	111
5. „Erlassfalle“	111
III. Vertragsschluss im Selbstbedienungsladen und durch technische Einrichtungen	112
1. Selbstbedienungsladen	112
2. Vertragsschluss durch technische Einrichtungen	112
IV. Vertragsschluss durch Entnahme	113
1. Tankstellen	113
2. Bezug von Elektrizität, Gas und Wasser	114
V. Versteigerungen	114
1. Versteigerung durch einen Auktionator	114
2. Abschluss eines Kaufvertrags durch eine eBay-Auktion	115
VI. Kaufmännisches Bestätigungsschreiben	116
§ 8 Einigungsmängel	117
Fall 8: Provision „nach Vereinbarung“ § 154	117
Lerneinheit 8	118
I. Offener Einigungsmangel	118
1. Voraussetzungen des § 154 Abs. 1	118
2. Rechtsfolgen	118
II. Versteckter Einigungsmangel	119
1. Voraussetzungen	119
2. Rechtsfolge	119

DRITTES KAPITEL ABWEICHUNG VOM GESETZ UND EINBEZIEHUNG VON AGB

§ 9 Abweichung von gesetzlichen Vorschriften	121
Fall 9: Frauenwohngemeinschaft § 535 Abs. 1 S. 2	121
Lerneinheit 9	121
I. Unabdingbares Recht	122
II. Abdingbares Recht	122
III. Beschränkt abdingbares Recht	123
1. Einseitig abdingbares Recht	123
2. Nur durch Individualvereinbarung abdingbares Recht	123
§ 10 Einbeziehung Allgemeiner Geschäftsbedingungen	123
Fall 10: „Die gelieferte Ware ...“ § 305 Abs. 2	123
Lerneinheit 10	124
I. Allgemeines	125
II. Definition der Allgemeinen Geschäftsbedingungen	125
1. „... für eine Vielzahl von Verträgen ...“	125
2. „... vorformulierten ...“	126
3. „... Vertragsbedingungen ...“	126
4. „... die eine Vertragspartei (Verwender) ...“	126
5. „... der anderen Vertragspartei bei Abschluss eines Vertrags stellt“	127
6. Viele Erscheinungsformen von AGB	128
III. Einbeziehung von AGB in einen Vertrag mit einem Verbraucher	129
1. Unterschiedliche Behandlung von Verbrauchern und Unternehmern	129
2. Einbeziehung „bei Vertragsschluss“, nicht später	130
3. Alternative: Rahmenvereinbarung	132
IV. Einbeziehung von AGB in einen Vertrag mit einem Unternehmer	133
V. Rechtsfolge	133
1. Einbeziehung fehlgeschlagen	133
2. Einbeziehung wirksam	134

VIERTES KAPITEL VERPFLICHTUNGS- UND VERFÜGUNGSGESCHÄFTE

§ 11 Kauf und Erwerb eines Grundstücks	135
Fall 11: Kündigung durch den Käufer §§ 433, 873, 925, 566	135
Lerneinheit 11	136
I. Wirkungen eines Grundstückskaufvertrags	136
II. Die Übereignung eines Grundstücks	137

§ 12 Kauf und Erwerb einer beweglichen Sache	138
Fall 12: Gestohlenes Autoradio §§ 433, 929	138
Lerneinheit 12	139
I. Wirkungen des Kaufvertrags	139
1. Der Kaufvertrag begründet nur Verpflichtungen	139
2. Der Kaufvertrag lässt das Eigentum nicht übergehen	139
II. Die Übereignung beweglicher Sachen	139
§ 13 Trennungsprinzip und Abstraktionsprinzip	140
Fall 13: Brillantring §§ 433, 123, 142, 812, 929	140
Lerneinheit 13	141
I. Trennungsprinzip	141
II. Verpflichtungsgeschäfte	142
1. Definition	142
2. Verpflichtungsgeschäfte, die zur Übereignung einer Sache verpflichten	142
3. Andere Verpflichtungsgeschäfte	143
III. Verfügungsgeschäfte	143
1. Definition	143
2. Beispiele	144
IV. Rechtliche Konsequenzen der Trennung von Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft	145
1. Abstraktionsprinzip	145
2. Vertragliches Verfügungsverbot (§ 137)	145
§ 14 Verfügung eines Nichtberechtigten	146
Fall 14: Montblanc-Füllfederhalter §§ 929, 185	146
Lerneinheit 14	147
I. Voraussetzungen des § 185 Abs. 1	148
1. Verfügung im eigenen Namen	148
2. Nichtberechtigter	148
3. Einwilligung des Berechtigten	148
II. Zustimmung, Einwilligung, Genehmigung	149
III. Anwendungsfälle des § 185 Abs. 1	149
IV. § 185 Abs. 2 S. 1	150

FÜNFTES KAPITEL BEDINGUNGEN, FRISTEN, TERMINE

§ 15 Bedingte Verpflichtungsgeschäfte	151
Fall 15: Fördermittel für eine Solaranlage §§ 158, 162	151
Lerneinheit 15	152
I. Einführung	152
1. Interessenlage	152
2. Definition der Bedingung	153

3. Bedingte Verpflichtungsgeschäfte und bedingte Verfügungen	153
II. Aufschiebende Bedingungen	153
1. Grundlagen	153
2. Das künftige Ereignis	154
3. Schwebezustand	154
4. Beispiele	155
5. Keine Manipulation (§ 162)	155
6. Anwartschaftsrecht	156
III. Auflösende Bedingungen	156
1. Grundlagen	156
2. Beispiele	156
3. Treuwidrige Verhinderung einer auflösenden Bedingung	157
§ 16 Andere bedingte Rechtsgeschäfte	158
Fall 16: Eigentumsvorbehalt der Vermieterin §§ 158, 449, 929	158
Lerneinheit 16	159
I. Verfügungsgeschäfte unter einer Bedingung	159
1. Eigentumsvorbehalt	159
2. Auflassung bedingungsfeindlich	160
II. Einseitige Rechtsgeschäfte unter einer Bedingung	160
§ 17 Fristen und Termine	161
Fall 17: Kündigung Trikotwerbung §§ 186, 193	161
Lerneinheit 17	162
I. Die Bedeutung von Fristen und Terminen	162
II. Fristbeginn	162
1. Ein Ereignis löst den Fristbeginn aus	162
2. Der Beginn eines Tages löst die Frist aus	163
III. Fristende	163
1. Tagesfristen	163
2. Wochenfristen	164
3. Monatsfristen	164
IV. Verschiebung auf den nächsten Werktag	165
1. Bestimmter Tag	165
2. „... innerhalb einer Frist“	165

SECHSTES KAPITEL WILLENSMÄNGEL

§ 18 Scherzklärungen und Scheingeschäfte	167
Fall 18: Stuckateurmeister als angeblicher Betriebsleiter § 117	167
Lerneinheit 18	168
I. Allgemeines	169
II. Scherzklärung	169
1. Guter Scherz	169

2. Böser Scherz	169
3. Schlechter Scherz	169
III. Scheinerklärung	170
1. Definition	170
2. Überblick	170
3. Einverständnis zwischen den Beteiligten über den Scheincharakter	171
4. Kein Einverständnis über den Scheincharakter	172
5. Nichtempfangsbedürftige Willenserklärungen	173
IV. Gegensatz: Strohmanggeschäft	173
§ 19 Drohung	174
Fall 19: 10 % für den Vermieter § 123	174
Lerneinheit 19	175
I. Voraussetzungen einer Anfechtung wegen widerrechtlicher Drohung	175
1. Voraussetzungen auf Seiten des Drohenden	175
2. Voraussetzungen auf Seiten des Bedrohten	177
II. Rechtsfolgen der Anfechtung	178
§ 20 Arglistige Täuschung	178
Fall 20: Lahmer Gaul als Springpferd § 123	178
Lerneinheit 20	180
I. Grundlagen	181
II. Voraussetzungen der Anfechtung auf Seiten des Täuschenden	181
1. Täuschung durch eine falsche Behauptung tatsächlicher Art	181
2. Täuschung durch Manipulation	183
3. Täuschung durch Verschweigen trotz Aufklärungspflicht	183
4. Vorsatz	185
5. Widerrechtlichkeit der Täuschung	186
III. Voraussetzungen auf Seiten des Getäuschten	186
1. Irrtum	186
2. Willenserklärung	187
3. Kausalität des Irrtums für die Abgabe der Willenserklärung	187
4. Keine Bestätigung des anfechtbaren Rechtsgeschäfts	188
5. Anfechtungserklärung	188
6. Einhaltung der Anfechtungsfristen	189
IV. Rechtsfolgen der Anfechtung	191
1. Rückwirkende Nichtigkeit	191
2. Rechte des Getäuschten nach der Anfechtung	191
3. Rechte, die der Getäuschte nicht hat	192
V. Sonderfälle	192
1. Dauerschuldverhältnisse	192
2. Kenntnis der Anfechtbarkeit	193

.

§ 21 Täuschung durch einen „Dritten“	193
Fall 21: Überschuldete Konzertagentur § 123 Abs. 2	193
Lerneinheit 21	195
I. Problemstellung	195
II. Voraussetzungen einer Anfechtung nach § 123 Abs. 2	195
1. Eine „Erklärung, die einem anderen gegenüber abzugeben war“	195
2. Die Person des Dritten	196
3. „... kannte oder kennen musste ...“	197
III. Rechtsfolge	198
§ 22 Inhaltsirrtum	198
Fall 22: 3 600 Rollen Toilettenpapier §§ 119 Abs. 1, 142, 122	198
Lerneinheit 22	200
I. Einführung	201
1. Anfechtung wegen Irrtums	201
2. Unterschiede zur Anfechtung nach § 123	201
3. Übereinstimmungen mit § 123	202
II. Inhaltsirrtum	202
1. Definition und gesetzliche Regelung	202
2. Arten des Inhaltsirrtums	202
III. Voraussetzungen der Anfechtung wegen Inhaltsirrtums	203
1. Inhaltliche Voraussetzungen	203
2. Weitere Voraussetzungen	204
3. Einhaltung der Anfechtungsfrist	205
IV. Rechtsfolgen der Anfechtung	206
1. Rückwirkende Nichtigkeit der angefochtenen Willenserklärung	206
2. Schadensersatzpflicht des Anfechtenden	207
§ 23 Erklärungsirrtum	207
Fall 23: Sofortkauf für einen Euro § 119 Abs. 1	207
Lerneinheit 23	208
I. Erklärungsirrtum	208
1. Einführung	208
2. Falsche Preisangabe im Internet	209
3. Voraussetzungen und Rechtsfolgen	210
II. Übermittlungsirrtum	210
1. Die Person des Boten	210
2. Einordnung	211
3. Rechtliche Regelung	211

§ 24 Eigenschaftsirrtum	211
Fall 24: Bildnis eines jungen Mannes § 119 Abs. 2	211
Lerneinheit 24	212
I. Eigenschaftsirrtum	213
1. Definition und gesetzliche Regelung	213
2. Verkehrswesentlichkeit	213
3. Eigenschaften einer Person	213
4. Eigenschaften einer Sache	214
5. Rechtliche Behandlung	215
II. Gegensatz zum Irrtum nach § 119: Motivirrtum	215
1. Einführung und Definition	215
2. Als Anfechtungsgrund anerkannte Arten des Motivirrtums	215
3. Fälle des Motivirrtums, die nicht zur Anfechtung berechtigen	216
§ 25 Schadensersatzpflicht des Irrenden	218
Fall 25: Courtage des Maklers § 122	218
Lerneinheit 25	220
I. Negatives Interesse = Vertrauensschaden	220
1. Anspruchsgrundlagen	220
2. Erläuterung des negativen Interesses am Beispiel des § 1298	220
3. Umfang des negativen Interesses	221
II. Positives Interesse = Erfüllungsinteresse = Interesse an der Gültigkeit der Erklärung	222
1. Anspruchsgrundlagen	222
2. Umfang des zu ersetzenden Schadens	222
III. Das positive Interesse ist meist höher als das negative Interesse	223
IV. § 122 begrenzt das negative Interesse	223
§ 26 Fehlendes Erklärungsbewusstsein	224
Fall 26: Frau Bovy will keine Mieterin gewesen sein	224
Lerneinheit 26	225
I. Einleitung	225
1. Definition	225
2. Beispiele	226
3. Interessenlage	226
II. Rechtliche Einordnung	226
1. Weder ein Irrtum noch ein Scherz	226
2. Willenstheorie	227
3. Zurechenbarkeitstheorie	227

§ 27 Geschäfte nicht voll Geschäftsfähiger	230
Fall 27: Airsoftgun Beretta M 92 FS § 107	230
Lerneinheit 27	231
I. Geschäftsfähigkeit	231
II. Geschäftsunfähigkeit	232
1. Kinder im Alter von null bis einschließlich sechs Jahren	232
2. Geistig behinderte Menschen	233
III. Der Kreis der beschränkt geschäftsfähigen Personen	235
1. Jugendliche	235
2. Betreute unter Einwilligungsvorbehalt	235
IV. Vertragsschluss durch einen beschränkt Geschäftsfähigen	236
1. Lediglich rechtlich vorteilhafte Verträge	236
2. Nicht lediglich rechtlich vorteilhafte Verträge	237
V. Einseitige Rechtsgeschäfte eines Minderjährigen ...	238
1. ... mit vorheriger Zustimmung (Einwilligung)	238
2. ... ohne Einwilligung	239
VI. Sonderfälle des Minderjährigenrechts	239
1. Besonders risikoreiche Geschäfte	239
2. Unternehmerschaft und Berufstätigkeit	240
3. Schenkung eines Grundstücks	240
4. Schutz vor Überschuldung	241
5. Der Empfang einer Willenserklärung	241
VII. Deliktstfähigkeit	241
§ 28 Formnichtige Rechtsgeschäfte	242
Fall 28: Unterverbriefung „La Gondola“ §§ 117, 125, 311b	242
Lerneinheit 28	243
I. Die Form der Rechtsgeschäfte	244
1. Grundsatz der Formfreiheit	244
2. Funktion der Formvorschriften	244
3. Einseitige und beiderseitige Formbedürftigkeit	245
4. Zugang in der vorgeschriebenen Form	245
5. Rechtsfolge eines Formverstößes	245
6. Heilung	246
7. Treuwidrige Berufung auf die Formnichtigkeit	246
II. Schriftform	247
1. „... eigenhändig durch Namensunterschrift ...“	247
2. Vollständige schriftliche Fixierung des Textes	248
III. Regel: Beide Parteien müssen die Schriftform einhalten	248
1. Anwendungsfälle	248
2. Zwei Unterschriften	249
3. Vollständige Wiedergabe des Vertragsinhalts	250
4. Keine mündlichen Ergänzungen oder Änderungen	251
IV. Ausnahme: Nur ein Partner muss die Schriftform einhalten	251

V.	Einseitige Rechtsgeschäfte, die der Schriftform bedürfen	251
VI.	Sonderfall: Mietverträge über Wohn- und Geschäftsräume	252
1.	Einleitung	252
2.	Mietverträge auf bestimmte und auf unbestimmte Zeit	252
3.	Der Grund der Schriftform ...	252
4.	... und was clevere Anwälte daraus gemacht haben	252
5.	Geringere Anforderungen an die Schriftform	253
VII.	Durch Rechtsgeschäft bestimmte Schriftform	253
1.	Deklaratorisch oder konstitutiv	253
2.	Abschluss eines Vertrags in gewillkürter Schriftform	254
3.	Nichteinhaltung der gewillkürten Schriftform ...	255
4.	Schriftformklauseln	255
5.	Einseitige Rechtsgeschäfte in gewillkürter Schriftform	256
VIII.	Elektronische Form	257
IX.	Textform	258
X.	Öffentliche Beglaubigung	259
XI.	Notarielle Beurkundung	260
1.	Grundstücksverträge	260
2.	Andere Rechtsgeschäfte, die der notariellen Beurkundung bedürfen	262
3.	Ablauf einer notariellen Beurkundung	263
XII.	Seltene Formen eines Rechtsgeschäfts	264
1.	Eigenhändig geschriebene Erklärung	264
2.	Abgabe der Willenserklärung vor einer zuständigen Stelle	264
§ 29	Verbotene Rechtsgeschäfte	265
Fall 29:	Vorbefassung durch Rechtsanwalt Krüger § 134	265
Lerneinheit 29		266
I.	Einleitung	267
II.	Funktion des § 134	267
III.	Fallgruppen	267
1.	Vorschriften des StGB und des OWiG	267
2.	Gesetz zur Bekämpfung der Schwarzarbeit	268
3.	Unzulässige Rechtsdienstleistungen	268
4.	Abtretung von Honorarforderungen	269
5.	Interessenkonflikte	270
6.	Verstoß gegen zwingendes Recht	270
7.	Unlauterer Wettbewerb	271
8.	„Kontaktanzeigen“	271
IV.	Rechtsfolge	271
1.	Ausnahmefall: Wirksamkeit des Rechtsgeschäfts	271
2.	Regelfall: Nichtigkeit des verbotenen Rechtsgeschäfts	272
§ 30	Sittenwidrige Rechtsgeschäfte	272
Fall 30:	Wettbewerbsverbot für den Bezirk Oberbayern § 138	272
Lerneinheit 30		274
I.	Einführung	274

II. Fallgruppen	275
1. Wucher	275
2. Wucherähnliche Geschäfte	277
3. Sittenwidrige wirtschaftliche Knebelung	280
4. Beschränkung der Berufsfreiheit	281
5. Bürgschaften vermögensloser Angehöriger	281
6. Bestechung, Schmiergeld	282
7. Handel mit Titeln und Adelsnamen	283
8. Ausnutzen der Gewinnsucht und der Spielleidenschaft	283
9. Familie	284
10. Sexualität	285
III. Rechtsfolgen der Sittenwidrigkeit	286
IV. Verhältnis von § 138 zu anderen Vorschriften	287
§ 31 Die Aufrechterhaltung fehlerhafter Rechtsgeschäfte	288
Fall 31: Tennishalle mit Preisbindung § 139	288
Lerneinheit 31	289
I. Teilnichtigkeit von Rechtsgeschäften	289
1. Funktion des § 139	289
2. Voraussetzungen für einen Fortbestand des Rechtsgeschäfts	290
3. Rechtsfolge	293
4. Unwirksamkeit einer AGB-Klausel	293
II. Umdeutung nichtiger Rechtsgeschäfte	293
1. Einführung	293
2. Voraussetzungen einer Umdeutung	294
3. Rechtsfolgen	295
III. Bestätigung eines nichtigen Rechtsgeschäfts	295
1. Allgemeines	295
2. Voraussetzungen einer Bestätigung	295
3. Die Bestätigung selbst	296
4. Rechtsfolge	297

ACHTES KAPITEL VERRETUNG

§ 32 Erkennbarkeit der Stellvertretung	298
Fall 32: Ein Schreiben der Hausverwaltung § 164	298
Lerneinheit 32	299
I. Einführung	299
II. Vertretung	300
1. Definitionen	300
2. Reihenfolge der Prüfung	300
III. Offene Stellvertretung	300
1. Ausdrücklicher Hinweis auf die eigene Rolle als Vertreter	300
2. Erkennbarkeit der Vertretung aus den „Umständen“	301
IV. Gegensatz: Verdeckte Stellvertretung	302

V.	Ausnahme vom Offenheitsgrundsatz: Geschäft für den, den es angeht	302
VI.	Breite Anwendung der Vertretung	303
1.	Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäfte	303
2.	Aktive und passive Vertretung	303
3.	Ausschluss der Vertretung	304
VII.	Handeln im eigenen Namen und Vertretung	304
1.	Im Zweifel: Handeln im eigenen Namen	304
2.	Zugleich im fremden und im eigenen Namen	304
VIII.	Rechtsfolgen der Vertretung	305
IX.	Gegensatz: Der Bote	305
§ 33	Vertretungsmacht	306
Fall 33:	Ehevertrag § 167 Abs. 2	306
Lerneinheit 33		307
I.	Vertretungsmacht als Oberbegriff	307
1.	Vertretungsmacht	307
2.	Vollmacht	308
3.	Gesetzliche Vertretungsmacht	308
II.	Vergleich zwischen Vollmacht und gesetzlicher Vertretungsmacht	309
III.	Die Erteilung der Vollmacht (Bevollmächtigung)	309
1.	Die Beteiligten	309
2.	Rechtliche Einordnung	310
3.	Form	311
4.	Gesamtvollmacht, Untervollmacht	312
§ 34	Vollmacht und Grundgeschäft	312
Fall 34:	Geld für das Fahrrad §§ 168, 667	312
Lerneinheit 34		314
I.	Historisches	314
II.	Definitionen	314
III.	Unterschiede zwischen Grundverhältnis und Vollmacht	314
IV.	Gegenläufigkeit und Gleichlauf von Grundverhältnis und Vollmacht	315
1.	Allgemeines	315
2.	Gegenläufigkeit	315
3.	Gleichlauf	316
§ 35	Der Umfang der Vollmacht	316
Fall 35:	Architektenvollmacht	316
Lerneinheit 35		317
I.	Hintergrund	317
II.	Vom Gesetz festgelegter Umfang	318
III.	Vom Vollmachtgeber festgelegter Umfang	318
1.	Grundsatz: Beliebiger Umfang	318
2.	Anfänglicher Umfang der Vollmacht	318
3.	Nachträgliche Änderungen	319

§ 36 Vorlage der Vollmachtsurkunde	320
Fall 36: Fehlgeschlagene Kündigung § 174	320
Lerneinheit 36	320
I. Problemstellung	321
II. Allgemeine Voraussetzungen des § 174	321
III. Voraussetzung der Wirksamkeit	322
1. Originalurkunde	322
2. Alternativ: Information über die Bevollmächtigung	322
3. Alternativ: Keine unverzügliche Zurückweisung	323
IV. Unwirksamkeit des Rechtsgeschäfts	323
1. Voraussetzungen der Unwirksamkeit	323
2. Rechtsfolgen der Unwirksamkeit	323
§ 37 Erlöschen der Vollmacht	324
Fall 37: In letzter Minute §§ 168, 175	324
Lerneinheit 37	325
I. Überblick	325
II. Erlöschenstatbestände	325
1. Ablauf der Zeit	325
2. Widerruf	325
3. Beendigung aufgrund des Grundverhältnisses	326
III. Rechtsfolgen des Erlöschens der Vollmacht	326
§ 38 Fiktion des Fortbestehens der Vollmacht	327
Fall 38: Xantners unbekannter Anwalt §§ 170, 173	327
Lerneinheit 38	328
I. Allgemeines	328
1. Funktion der §§ 170 bis 173	328
2. Ausschluss bei Bösgläubigkeit	329
II. Der gute Glaube nach § 170	329
III. Der gute Glaube nach § 171	329
1. Voraussetzungen	329
2. Rechtsfolge	330
IV. Der gute Glaube nach § 172	330
1. Voraussetzungen	330
2. Rechtsfolge	331
§ 39 Gesamtvertretungsmacht	332
Fall 39: Rückzahlung 115 191,10 Euro	332
Lerneinheit 39	333
I. Einführung	333
II. Fälle der Gesamtvertretungsmacht	333
III. Aktive Vertretung	334
1. Von Anfang an wirksame Vertretung	334

2. Genehmigung	334
3. Verweigerung der Genehmigung	335
IV. Passive Vertretung	335
§ 40 Entscheidend ist das Wissen des Vertreters	335
Fall 40: Anderweitig vermietete Küche § 166 Abs. 1	335
Lerneinheit 40	336
I. Hintergrund	336
II. „Willensmängel“ – vorteilhaft für den Vertretenen	337
III. „Kenntnis“ – nachteilig für den Vertretenen	338
1. § 166 Abs. 1 Var. 2	338
2. § 166 Abs. 2	339
3. Aufbau des § 166	340
IV. Entsprechende Anwendung des § 166	340
1. Allgemeines	340
2. Verhandlungsgehilfen	340
3. Das Wissen innerhalb einer Organisation	341
4. Das Wissen außerhalb von Willenserklärungen	342
§ 41 Insihgeschäfte	343
Fall 41: Chefin Schäfer §§ 181, 925	343
Lerneinheit 41	344
I. Hintergrund	344
II. Selbstkontrahieren	344
1. Definition	344
2. Fallgruppen	344
3. Ausnahmen	345
4. Rechtsfolgen	347
III. Mehrvertretung	347
§ 42 Kollusion und erkennbarer Missbrauch der Vertretungsmacht	348
Fall 42: Hausarzt Dr. Drimmel §§ 164, 138	348
Lerneinheit 42	350
I. Hintergrund	350
II. Kollusion	350
III. Erkennbarer Missbrauch der Vertretungsmacht	351
1. Allgemeines	351
2. Voraussetzungen	351
3. Rechtsfolgen	352

§ 43 Duldungsvollmacht	352
Fall 43: Spekulationen einer Hausfrau	352
Lerneinheit 43	354
I. Einleitung	354
1. Definition	354
2. Ableitung, Hintergrund	354
II. Voraussetzungen der Duldungsvollmacht	355
1. Der Vertreter	355
2. Der Vertretene	355
3. Der Geschäftspartner	356
III. Rechtsfolge und Rechtsnatur	356
1. Rechtsfolge	356
2. Rechtsnatur	356
§ 44 Anscheinsvollmacht	357
Fall 44: Unterlassungserklärung	357
Lerneinheit 44	358
I. Definition und Hintergrund	359
1. Definition	359
2. Hintergrund	359
II. Voraussetzungen der Anscheinsvollmacht	359
1. Der Vertreter	359
2. Der Vertretene	360
3. Der Geschäftsgegner	361
III. Rechtsnatur und Rechtsfolgen	362
§ 45 Vertragsschluss ohne Vertretungsmacht	362
Fall 45: Baugeschäft Sawatzki §§ 177, 179	362
Lerneinheit 45	364
I. Vertretung ohne Vertretungsmacht	364
1. Definition	364
2. Unterschiedliche Regelung	365
II. Vertragsschluss ohne Vertretungsmacht	365
1. Erkennbar im fremden Namen	365
2. Ohne Vertretungsmacht	365
III. Rechtslage nach dem Vertragsschluss	366
1. Allgemeines	366
2. Genehmigung durch den Vertretenen	366
3. Verweigerung der Genehmigung	368
4. Initiative des Vertragspartners	368
IV. Die Haftung des Vertreters	369
1. Allgemeines	369
2. Haftungsfreiheit	369
3. Beschränkte Haftung	370
4. Volle Haftung	370

§ 46 Einseitige Rechtsgeschäfte ohne Vertretungsmacht	371
Fall 46: Abgesagte Donaufahrt §§ 180, 177	371
Lerneinheit 46	373
I. Einführung	373
1. § 180 und § 174	373
2. § 180 S. 1 und § 180 S. 2	373
II. Einseitige Rechtsgeschäfte mit empfangsbedürftiger Willenserklärung	373
1. Aktive Vertretung	373
2. Passive Vertretung	375
III. Einseitige Rechtsgeschäfte mit nichtempfangsbedürftiger Willenserklärung	375
IV. Gegensatz: Handeln unter fremdem Namen	376
1. Definition	376
2. Verpflichtung und Berechtigung des Handelnden	376
3. Der wahre Namensträger entscheidet über seine Berechtigung	377
4. Beispiele	377

NEUNTES KAPITEL VERJÄHRUNG

§ 47 Verjährungsfristen	379
Fall 47: Überhöhte Rechnung §§ 195, 199	379
Lerneinheit 47	380
I. Einleitung	380
1. Hintergrund	380
2. Definition der Verjährung	381
II. Der Anspruch als Gegenstand der Verjährung	381
1. Der Anspruch	381
2. Andere Rechte	382
III. Wirkung der Verjährung	383
1. Leistungsverweigerungsrecht	383
2. Fortbestand des Anspruchs	383
IV. Regelmäßige Dauer: drei Jahre	384
V. Beginn der regelmäßigen Frist am Jahresende	384
VI. Erste Voraussetzung des Beginns: Entstehung des Anspruchs	385
1. Entstehung einer Entgeltforderung	385
2. Entstehung eines Schadensersatzanspruchs	386
VII. Zweite Voraussetzung des Beginns: Kenntnis	386
1. Einführung	386
2. Kenntnis „... von den ... Umständen“	387
3. Kenntnis von „der Person des Schuldners“	389
VIII. „Höchstfristen“ der regelmäßigen Verjährungsfrist	390
IX. Andere Verjährungsfristen	390
1. Die in den §§ 196 und 197 geregelten Verjährungsfristen	390
2. Die Verjährung der Mängelansprüche	391

X. Vereinbarungen über die Verjährungsfrist	392
1. Vereinbarung zugunsten des Schuldners	392
2. Vereinbarung zugunsten des Gläubigers	392
§ 48 Hemmung der Verjährung	393
Fall 48: Frühe Kündigung eines Bauvertrags § 204	393
Lerneinheit 48	394
I. Einführung	394
II. Verjährungshemmende Umstände	395
1. Verhandlungen über den Anspruch	395
2. Rechtsverfolgung	396
3. Hemmung nach § 205	398
4. Weitere Fälle der Hemmung	399
§ 49 Neubeginn der Verjährung	399
Fall 49: Chemische Spezialprodukte § 212 Abs. 1 Nr. 1	399
Lerneinheit 49	400
I. Definition des Neubeginns	400
II. Vergleich zwischen Neubeginn und Hemmung	401
III. Nur durch Anerkenntnis oder Vollstreckungshandlung	401
1. Anerkenntnis	401
2. Neubeginn durch eine Vollstreckungshandlung	403
3. Kein Neubeginn durch eine Handlung des Gläubigers	403
§ 50 Treu und Glauben im Verjährungsrecht	403
Fall 50: „Enthalte mich jeder Stellungnahme“	403
Lerneinheit 50	404
I. Treuwidrige Berufung auf die Verjährung	405
1. Grundsatz	405
2. Ausnahmen	405
II. Exkurs: Die Verwirkung eines Rechts	406
1. Grundlagen	406
2. Die Voraussetzungen der Verwirkung im Einzelnen	407
3. Rechtsfolge	409